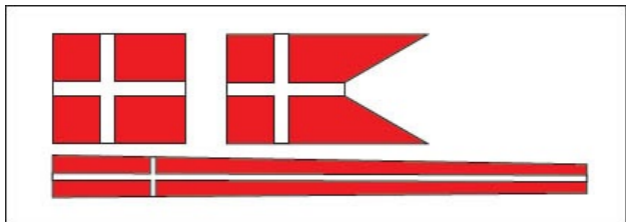


Europa; ganz sicher hat es die älteste europäische Flagge, den **Danebrog**, mit dem es eine sonderbare Bewandnis hat: Der Überlieferung nach soll er am 15. Juni 1219 vom Himmel geschwebt sein, als die dänischen Kreuzritter in der Schlacht von Linanaes (Estland) in allerhöchste Not geraten waren. Das Himmelsbanner gab den schon weichenden Dänen neuen Mut, und so wurde aus der sicher scheinenden Niederlage noch ein großer Sieg.

Die Dänen haben immer noch eine starke Beziehung zu ihrem Danebrog, dem man gerade als Segler überall und jederzeit die nötigen Ehren erweisen sollte.

Die gut fünf Millionen Dänen leben heute in einer Demokratie nach skandinavischem Muster, also mit einer starken Betonung der sozialen Sicherung eines jeden Einzelnen. Die weltweiten Wirtschaftsprobleme haben

inzwischen auch den Motor des dänischen Wohlfahrtsstaates ins Stottern gebracht. Aber Dänemark ist mit den wirtschaftlichen und sozialen Problemen deutlich besser fertig geworden als viele andere; zumal Herr Hansen, der Durchschnittsdäne, es gewohnt ist, auch drückende Probleme gelassen hinzunehmen: »Es wird sich schon etwas weisen!« Nach diesem Motto hat sich seiner Erfahrung nach das Land noch immer am eigenen Schopf aus allen Schwierigkeiten herausgezogen.



Der Dannebrog.

Links oben die dänische National- und

Handelsflagge, daneben die Kriegs- und Staatsflagge, unten der offizielle Spitzwimpel.

Anzunehmen, dass Dänemark, wie es scheinen könnte, ein Land ist, das von der Landwirtschaft und dem Fischfang, vielleicht auch noch vom Fremdenverkehr lebt, wäre nicht ganz falsch, träfe aber die Wirklichkeit auch nicht. Denn damit allein wäre der hohe Lebensstandard des Fünf-Millionen-Volkes sicher nicht zu finanzieren. Dänemarks **Haupterwerbsquelle ist die Industrie**: Sie erwirtschaftet 75 Prozent des Exports. Agrarprodukte bringen 15 Prozent, was zwar auch nicht wenig ist, aber doch die Relation deutlich macht. Traditionelle Handelspartner sind nach wie vor Deutschland – als größter – und Großbritannien. Dänemark ist – wie die Bundesrepublik auch – in extremer Weise von seinem Außenhandel abhängig: Der

Export ist für das Land eine Existenzfrage. Dänemark hat allerdings Öl- und Gasvorkommen in der Nordsee erschlossen, die sich sehr günstig auf die Zahlungsbilanz ausgewirkt haben. Und neuerdings auch Strom aus der Windkraft. Dank Erdöl, Erdgas und Windkraft ist Dänemark zum **Energie-Exporteur** geworden.

